

## Kaiserjäger vor dem Obersten Kriegsherrn.

Auf der Fahrt vom nördlichen Kriegsschauplatz ist kürzlich ein Regiment der Tiroler Kaiserjäger durch Wien durchgereist, um von hier auf den italienischen Kriegsschauplatz abzugehen. Als Se. Majestät der Kaiser hievon Kunde erhielt, sprach er den Wunsch aus, die brave Truppe, die in zahllosen Schlachten und Gefechten Zeugnis davon abgelegt hatte, daß die Enkel ihrer Ahnen wert seien, zu sehen, und ihr seinen Gruß zu entbieten. Es war dies eine besondere Ehrung für das Regiment, es war ein bedeutungsvolles Ereignis für die ganze Armee.

Das Regiment, welches am Penzinger Bahnhofe auswaggoniert wurde, zog am 18. Juli früh morgens unter dem Kommando seines Obersten Soos v. Badol, umjubelt von der mittlerweile angesammelten Bevölkerung, in das Schönbrunner Schloß und nahm in der „Lichten Allee“ Aufstellung. Es war ein prächtiger, erhebender Anblick, den diese kampferprobten Krieger boten, bei denen man die Strapazen der elf Kriegsmomente an nichts anderem merkte, als an ihren Uniformen, jenen durch Not und Tod geweihten Ehrenkleidern, in denen sie nun noch „bedeckt vom Staub der Schlacht“ ihrem Kaiser entgegentraten. Der strömende Regen hatte den Monarchen nicht abhalten können, in der „Lichten Allee“ zu erscheinen. Der Regimentskommandant erstattete die Meldung und grüßend schritt der Kaiser, von Herrn Erzherzog Karl Franz Josef begleitet, langsam von Mann zu Mann, sprach da und dort einen Soldaten an, dessen Brust das sichtbare Zeichen der Tapferkeit schmückte, und musterte mit geübtem Auge die Ausrüstung und Waffen, von denen einige ehrenvolle Spuren des

heißten Kampfes trugen. Der Kaiser befahl dann die Offiziere um sich und sagte:

„Ich danke Ihnen für Ihren Heldenmut und für Ihre Treue, für Ihre opferwillige Tapferkeit und spreche Ihnen meine vollste Zufriedenheit und Bewunderung aus. Meine innigsten Segenswünsche begleiten Sie auf Ihrem neuen Weg! Und nun: Gott befohlen!“

Diese ungewöhnlich hohe Anerkennung galt jedoch nicht jenen allein, welche sie hörten. Der Kaiser machte sein Regiment zum Boten seiner zum Herzen gehenden Worte an alle anderen Tiroler Truppen und an unsere ganze glorreiche Armee.

Dann wurde Defilierung kommandiert und unter den Klängen des Andreas Hofer-Liedes verließen die strammen Tiroler den Schönbrunner Park.

Frau Erzherzogin Zita, mit ihrem jüngsten Kinde am Arm, war Zeugin der Feier. Am Penzinger Bahnhofe, wo das Regiment einwaggoniert wurde, hielt der Regimentskommandant Oberst Soos v. Badol eine zündende Ansprache. Die Worte des Kaisers wiederholend, würdigte er das historische Ereignis und schloß mit den Worten: „In unserer Geschichte, in der Geschichte aller Tiroler Regimenter, wird dieser Tag für immer auf einem goldenen Blatt verzeichnet stehen. „Gott befohlen!“ sprach der Kaiser zum Schlusse, und zu Gott wollen wir unsere Augen erheben, Gott aus treuem gottesfürchtigen Herzen bittend, daß er Seine Majestät unseren heißgeliebten Monarchen, unseren Allerhöchsten Kriegsherrn, unseren Regimentsinhaber, erleben lasse, daß die Feinde, welche von rechts und links gegen die Monarchie anstürmen, die Feinde, deren ein Teil schon zurückgeht vor dem Heldenmute unserer Truppen, vollständig zu Boden liegen, daß ein glorreicher Sieg den Krieg kröne, daß Seine Majestät diesen Jubeltag in voller Frische erleben möge, den Tag, auf den wir alle hoffen! Und während wir beten, wollen wir den Eidswur erneuern nach alter Tiroler Art: wie Eisen festzuhalten an unserem Eid, so wahr uns Gott helfe!“ Dann wurde „Zum Gebet“ kommandiert, worauf Oberst von Soos ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte, das begeistertsten Jubel auslöste.

Der Tiroler Andreas Hofer-Verein überbrachte auf dem Bahnhofe seinen Brüdern aus Tirol Ehrungen und Heimatsgrüße. Die Abordnung bestand aus dem Obmann Gemeinderat Hans Angeli, Fabrikant Kungalbier, kaiserlichem Rat Engelbert Kessler, den Herren Seeberger und Winkler und dem Fahnenjunker Jungger, der schon 1866 gegen die Italiener kämpfte. Für den Andreas Hofer-Verein sprach Gemeinderat Angeli, worauf ein Lorbeerkranz in den weiß-roten Tiroler Farben um die Fahne gebunden wurde.

Nach der erhebenden Feier fand ein Frühstück für das Offizierskorps des Regimentes statt, an dem auch der Kriegsminister F. W. Ritter v. Krobatiu teilnahm. Auch für die Mannschaft ward an diesem Ehrentage durch besonders gutes und reichliches Essen gesorgt. Langsam setzte sich dann der lange Zug, der die Tiroler in ihre Heimat bringen sollte, in Bewegung, begleitet von jubelnden Zurufen und brausenden Hurras der Zuschauer.